

"Keine Kritik an den Schulen"

Bürgermeister reagiert auf Stellungnahme der Felsenmeerschule

Reichenbach. Die Gemeinde Lautertal verfügt nach eigenen Angaben seit Donnerstag (16. September) über einen Schulwegeplan-Entwurf der Felsenmeerschule. Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und der Leiter des Ordnungsamtes im Rathaus, Lutz Pfeffer, wiesen bei einem Pressegespräch gestern auf die rechtlichen Rahmenbedingungen für solche Pläne hin.

Anlass war die Reaktion der Felsenmeerschule auf unsere Berichterstattung über die Sitzung der Gemeindevertretung. Dort hatte Kaltwasser nach einer Anfrage der CDU mitgeteilt, dass der Verwaltung keine Schulwegepläne der Schulen vorlägen. Rektorin Doris Sauer hatte darauf hingewiesen, dass seit längerem ein Schulwegeplan der Felsenmeerschule existiere und dieser eigentlich auch der Gemeinde bekannt sein müsse.

Bürgermeister Kaltwasser sagte, er nehme die Stellungnahme Sauers zum Anlass, "nochmals die tatsächlichen Abläufe zu erläutern". Bei der Beantwortung der CDU-Anfrage habe er lediglich die "Aktenlage" darstellen, nicht aber die Schulen kritisieren oder ihnen Versäumnisse vorwerfen wollen. Er schätze die Arbeit von Doris Sauer als Pädagogin und Schulleiterin sehr, so Kaltwasser. Es sei aber eine Richtigstellung in der Hinsicht nötig, dass die Gemeinde nicht über einen Schulwegeplan der Felsenmeerschule verfüge. Nach einem Erlass des Hessischen Kultusministeriums von April 1997 wirkten an der Erstellung solche Pläne Polizei und Gemeinde wegen ihrer "Erkenntnisse über Gefahrenquellen" mit. Dies sei bisher nicht geschehen.

Ordnungsamtsleiter Lutz Pfeffer berichtete, die Gemeinde habe der Felsenmeerschule im Zuge der Diskussion um einen Fußgängerüberweg auf der Nibelungenstraße in Höhe der Einmündung "Am Langenmarkstein" im Jahr 1993 zwei Entwürfe zu Schulwegeplänen zugeleitet. Die Schule habe damals offensichtlich nicht über eine solche Planung verfügt. Beide Entwürfe seien durch die Schule abgelehnt worden und somit nicht in Kraft getreten. Grund sei gewesen, dass die Gemeinde den zusätzlichen Überweg in Form einer Fußgängerrampe in beiden Entwürfen nicht vorgesehen habe.

Auch später sei vonseiten der Schule keine eigene Planung vorgelegt worden. Erst im Umfeld der aktuellen Debatte um die Pläne sei in der vorigen Woche ein Plan im Rathaus eingegangen, der allerdings vermutlich weitgehend auf dem 1993 abgelehnten Entwurf aus dem Rathaus basiere. An diesem Entwurf sei die Gemeinde aber nicht - wie im Erlass des Kultusministeriums vorgesehen - vorher beteiligt worden.

Das Papier werde nichtsdestotrotz nun auf dem vorgesehenen Weg an die Polizei, die Verkehrsbehörde beim Kreis und das Schulamt weitergeleitet. Anschließend könne er von der Gemeinde genehmigt werden, sagte Pfeffer. tm

Bergsträßer Anzeiger
21. September 2004